

Fraktionsbrief 3/2026

Die gute Nachricht gleich vorweg: In der Gemeindepolitik nimmt das **Thema Verkehr** – insbesondere mit Blick auf die als völlig unzulänglich wahrgenommenen Bedingungen für Radfahrer und Fußgänger – eine zunehmend zentrale Rolle ein. Das ist gut so, und für durchgreifende Konsequenzen kämpfen wir ja seit langem. Es gibt ja auch kaum ein anderes Thema, das sehr vielen Bürgern mehr am Herzen liegt. Dennoch stehen wir erst am Anfang eines langen Weges. Das zeigte sich auch in der letzten Beratung im **Marktgemeinderat**. Einige der Themen dort:

1. Unsere beiden Radverkehrsbeauftragten haben bereits im Dezember eine ausführliche Bestandsanalyse des **Priener Radwegenetzes** und einige grobe Vorschläge für denkbare Verbesserungen (insbesondere ausgewiesene Radverkehrslinien) vorgestellt. Zugleich betonen sie die Notwendigkeit externer Fachexpertise in all diesen Fragen.

Das unterstützen wir als Fraktion voll und ganz. Die Bedingungen für Radfahrer in Prien (insb. auch für Schulkinder, aber nicht nur für diese) sind insgesamt so kritikwürdig, dass sie mit punktueller Flickschusterei kaum zu verbessern sind. Wir brauchen in Prien nicht nur mutige Einzellösungen, sondern dazu auch ein in sich schlüssiges Gesamtkonzept – sonst kommen wir da nicht vorwärts. (Mir ist z.B. das Hin und Her mit „Fahrradstreifen“ in überhaupt keiner guten Erinnerung.)

Endlich schließt sich der MGR nun mit großer Mehrheit (bei nur 1 Gegenstimme) dieser Notwendigkeit an und will auch entsprechend Geld in die Hand nehmen. Es wird das in Prien ansässige Logistik- und Kompetenzzentrum (LKZ) beauftragt, mithilfe der Expertise eines einschlägig versierten Planungsbüros ein Radverkehrskonzept samt Maßnahmenkatalog zu erarbeiten und vorzustellen.

Hoffen wir sehr, dass das Ergebnis dann nicht (wieder) in einer Schublade bis zum Sanktnimmerleinstag verschwindet, sondern konsequent umgesetzt wird!

2. Ebenfalls um einen Radweg ging es bei einem anderen Thema: Die eklatanten **Gefahrenstellen** an der **Osternacher Straße**. Hier ergibt sich ein anderes Bild. Denn einerseits wurde im Zuge der kürzlichen Erneuerung zwar ein breiter kombinierter Rad- und Gehweg geschaffen (was im Grundsatz eine gute Lösung ist). Andererseits lässt sich hier behaupten: „Gut gedacht, schlecht gemacht.“ Denn im Ergebnis zeigt sich: Die Gefahren für die Nutzer sind damit deutlich gestiegen, wie auch eine ganze Reihe von Radfahrunfällen an dieser Stelle vermuten lässt.

In Zuge der Neugestaltung der Osternacher Straße wurde schlichtweg nicht hinreichend berücksichtigt, dass an diesem Abschnitt der viel- und schnellbefahrenen Chiemsee-Radweg verläuft. Damit kommt es an der Straßenkreuzung am Erlenweg und an den benachbarten Ein- und Ausfahrten der dortigen Wohnkomplexe immer wieder zu brandgefährlichen Situationen, weil die nötigen Sichtstrecken fehlen. Und auch an der vielbegangenen Kreuzung der Osternacher Straße mit dem Spazierweg zum See („Erdweg“) ist es für Radfahrer wie Fußgänger nicht ohne Risiko, die Straße zu überqueren.

Nach sehr langer Debatte hat sich im MGR einstimmig die Erkenntnis durchgesetzt, den Gehweg zwischen dem Erlenweg und der Kreuzung am Erdweg wieder ausschließlich den Fußgängern vorzubehalten. Sichtbar gemacht wird das nun durch entsprechende Pflanzkübel am Anfang und am Ende dieses kurzen Abschnitts.

Außerdem wurde (nicht mehr ganz so einvernehmlich) über eine zusätzliche Geschwindigkeitsbeschränkung für Kfz an der Osternacher Straße diskutiert. Leider ergab sich keine entsprechende Mehrheit für die gesamte Länge der Straße. Aber zumindest an dem Abschnitt mit den besonderen Gefahrenstellen (s.o.) soll das Tempo nun tagsüber auf 30 km/h reduziert werden. Immerhin ein richtiger Schritt in die richtige Richtung einer Verkehrsberuhigung.

3. Schließlich wurde in der Februarsitzung des MGR der **Gemeindehaushalt für 2026** beschlossen. Diese wichtigste Entscheidung eines jeden Jahres steht ja diesmal unter einem besonderen Stern: Mit ihr muss vor allem der neugewählte Marktgemeinderat (dann ab Ende April) leben.

Wir haben (wie alle Fraktionen) dem Plan insgesamt zugestimmt. Dies konnten wir als BfP vor allem deshalb tun, weil einige der aus unserer Sicht extrem strittigen Projekte **rund um das Prienavera** (z.B. Neubau Sauna, 3-geschossiges Parkhaus, Hackschnitzelheizwerk am Seespaziergang) noch nicht konkret für 2026 veranschlagt, sondern nur Zeitraum danach – und damit derzeit unverbindlicher – angedacht sind. (Siehe dazu der angehängte BfP-Flyer).

Trotzdem bleiben, wie wir deutlich gemacht haben, einige unserer zentralen Forderungen für die Zukunft bestehen, wie z.B.

- (1) eine vor allem für Fußgänger attraktivere Seestraße (mit Aufenthaltsqualität)
- (2) eine konsequente Aufwertung des Ortszentrums (auch mit Blick auf Einkaufsbedingungen)
- (3) eine durchgreifende Verkehrsberuhigung im gesamten Ortsbereich, und nicht zuletzt
- (4) ein deutlich leistungsfähigeres System des Öffentlichen Personennahverkehrs (Ortsbus).

Hier sollte nach unserer Meinung vordringlich investiert werden – und nicht in so tiefe Eingriffe in den seenahen Bereich am Prienavera.

Sehr erfreulich ist aber, dass der HH-Plan für 2026 eine **Initiative** beinhaltet, gezielt alle geeigneten Gebäude im Gemeindeeigentum für eine Bedachung mit **PV-Anlagen** zu prüfen. Das ist – wenn der Prüfung dann auch ein Wille zur Umsetzung folgt – ein ausgezeichnete Schritt in die Zukunft!

Das war nun der **letzte Fraktionsbrief vor der Wahl**. Hoffentlich konnten diese Berichte bisher etwas zum Verständnis unserer Positionen im MGR beitragen.

Kersten Lahl
Marion Hengstebeck
